

Annette M. Stross
Ich-Identität
Zwischen Fiktion und
Konstruktion

Dietrich Reimer Verlag Berlin

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| Einführung | 1 |
| Teil 1: Identitätskonstruktionen in sozialwissenschaftlichen Theorien der Gegenwart | 7 |
| 1. Über den Syntheseversuch von kritischer Gesellschaftstheorie und interaktionstheoretischen Identitätsvorstellungen | 10 |
| <i>(Identität als Ergebnis einer kognitiven und emotionalen Organisation – Identität als Akt der Identifikation mit herrschenden Identitätsvorstellungen – Identität als Prolongation der Rollenidentität)</i> | |
| 2. Über praxisbezogene Konzepte zur Umsetzung von Identitätsvorstellungen | 24 |
| <i>(Identitätsgefährdung als Resultat einer empirischen Diagnose – Identitätsorientierte Praxis als Resultat eines verkürzten Aneignungsbegriffes)</i> | |
| 3. Über Ansätze einer Kritik an pädagogischen Identitätsvorstellungen | 32 |
| <i>(Identität als „notwendige Fiktion“ – Der synthetistische Charakter des Identitätskonstrukts – Identitätssuche als quasi-religiöser Akt – Die Infantilisierungsstrategie eines identitätsorientierten Denkens – Die Konstruktion des „Zufall-Ich“ als Identitätsersatz)</i> | |

4. Über antipädagogische Theorien zwischen Identitätskritik und -affirmation 49
(Identitätskritik als Institutionenkritik – Das „wahre Selbst“ als Ergebnis therapeutischer Rekonstruktion – Die Erlangung von Identität als Voraussetzung für „gleichberechtigte Interaktion“ – Die Suche nach Subjektivität als Negation von Identität)
5. Ausblick: Bildungstheoretische Ansätze der Gegenwart – eine Alternative zum Identitätsbegriff? 65

Teil 2: Historische Vorläufer sozialwissenschaftlicher Identitätskonstruktionen 70

6. Zur Identitätsorientierung klassischer Bildungstheorien 70
(Die Bildungsidee zwischen Religiosität und aufklärerischem Fortschrittsdenken – Bildung als „Verwirklichung von Individualität“ – Identität als Produkt einer „Ästhetisierung“ des Menschen – Die Suche nach Identität durch „Entäußerung“ des Körpers)
7. Über psychologische und soziologische Vorläufer pädagogischer Identitätskonzeptionen 88
(Identitätsbildung als Reduktion der Freudschen Triade – Das „self“ als Reflex der Errungenschaften US-amerikanischer Kultur – Identität durch Individualität jenseits existierender Rollenzwänge)
8. Über philosophische Vorläufer pädagogischer Identitätskonzeptionen 104
(Die „Identität der Person“ als Resultat ihres kontinuierlichen Erinnerungsvermögens – Identität als Ergebnis der Trägheit menschlichen Geistes – Identität als „präexistente Einheit“ der Seele – das Ziel einer existentiellen Selbstfindung)

| | |
|---|-----|
| Teil 3: Philosophiegeschichtliche Voraussetzungen einer Kritik an identitätsorientierten Vorstellungen | 116 |
| 9. Ein begriffsgeschichtlicher Vergleich von Identität, Individuum, Person, Subjekt, Ich und Selbst | 116 |
| <i>(Identitätsvorstellungen als Resultat eines sich zwischen religiösem Glauben, antikem Rollen- und neuzeitlichem Autonomieverständnis bewegenden Personbegriffs – Identität als Resultat einer Bewegung vom Ich zum Selbst – Die Ausbildung von Subjektivität und die Verhinderung von Individualität als Folge und Voraussetzung eines sich in der Neuzeit entwickelnden Identitätsverständnisses)</i> | |
| 10. Identitätskritik als Kritik an der Entfremdung des Individuums | 127 |
| <i>(Entfremdung als Voraussetzung für Ich-Identität und Identitätskritik – Die Ausblendung irrationaler Wunschvorstellungen durch „Emanzipation“ und „Ich-Identität“)</i> | |
| 11. Identitätskritik als Kritik an der neuzeitlichen Subjektorientierung | 140 |
| <i>(Zwischen Subjektkritik und Verherrlichung des Individuums – Die Präsenz eines Seienden – Die Ausschließung des Anderen – Der Versuch einer Pluralisierung von Lebens- und Sprachformen – Die Negation eines konsensusorientierten Denkens)</i> | |
| Zusammenfassung | 157 |
| Literatur | 162 |